



## Protokoll

**17. Sitzung des Gemeinderates**  
**Montag, 14. November 2011, 19:00 Uhr,**  
**Gemeinderatssaal**

## TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Ergänzungsbericht des Stadtrates zum Postulat Nr. 603 der Ratsmitglieder Peter Grob und Maja Burger betreffend « Velostadt Uster »
- 4 Antrag des Stadtrates betreffend Energie Uster AG – Geschäftsbericht 2010 (Antrag Nr. 97)
- 5 Interpellation Nr. 528 des Ratsmitgliedes Balthasar Thalmann betreffend « Kulturrumpolitik - Zuweisung der Vereinsliegenschaften zu den Vermögenswerten »
- 6 Interpellation Nr. 529 der Ratsmitglieder Claudia Wyssen und Marius Weder betreffend « Sicherheit in Uster »
- 7 Bericht und Antrag des Stadtrates auf das Postulat Nr. 516 des Ratsmitgliedes Rudolf Locher betreffend « Bahnunterführung Aathalstrasse »

## Präsenz

Vorsitz	Cla Famos, Präsident
Protokoll	Catherine Wenzel, Parlamentssekretärin
Anwesend	34 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Werner Egli, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Entschuldigt:	Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Peter Grob Jean-François Rossier
Presse	Christian Brüttsch (AvU)

Der Präsident begrüsst alle Anwesenden, insbesondere die beiden neuen Gemeinderatsmitglieder Raoul Stöckle und Lucia Thaler.

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

## Änderung Traktandenliste/Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

## Persönliche Erklärungen:

### Ruedi Gysi

*Herr Stadtpräsident, geschätzte Stadträtinnen und Stadträte  
Herr Gemeinderatspräsident, Vizepräsident/in  
Geschätzte Damen und Herren*

*Ich habe heute die schmerzliche Pflicht sie vom Ableben der über viele Jahre erfolgreichen und ehrenwerten Bürgerrechtskommission in Kenntnis zu setzen. Am Sonntag, 23. Oktober 2011 wurde sie auf tragische Weise und ganz unerwartet aus ihrem irdischen Dasein gerissen. Leider viel zu früh, denn sie hätte noch viele Jahre ein erfolgreiches, gesundes Leben führen können. Leider kränkelte die Kommission in letzte Zeit, mit falscher Medizin und ungeeigneten Ärzten war dann ein Überleben nicht mehr möglich. Die Hinterbliebenen sind enttäuscht und trauern um die so tragisch aus dem Leben gerissene BRK. Die Damen und Herren die nun das Erbe der Verblichenen übernehmen sollten nun beweisen, dass sie mit dem was sie übernehmen nicht fahrlässig umgehen. Die Erben haben ein schweres Los und die Hinterbliebenen hoffen nur, dass sie das mit Würde erledigen werden.  
Ich bitte die Anwesenden der stets für das Recht eingestandenen Bürgerrechtskommission ein ehrendes und würdiges Andenken zu bewahren.  
Danke*

### Wolfgang Harder

*CVP USTER  
Persönliche Erklärung (es gilt das gesprochene Wort)*

*Geschätzter Gemeinderatspräsident,  
geschätzte Mitglieder des Stadtrates und des Gemeinderates*

*Die CVP Uster ist wie die CVP Schweiz eine Partei, die sich für eine familienfreundliche Politik und insbesondere für eine Starke Mitte einsetzt. In den vergangenen Jahren hat die CVP in Uster diese Ziele in der FDP/FJU Fraktion zu erreichen versucht. Die Zusammenarbeit mit der FDP Uster in den vergangenen Jahren war positiv und konstruktiv. Die aktuelle politische Lage zeigt jedoch, dass sich die Mitte versplittert hat. Nach einer eingehenden Analyse, und insbesondere um die Mitte zu stärken, hat sich die CVP Uster entschieden, auch in Uster politisch neue Wege zu gehen. Die GLP/EVP-Fraktion hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, mich in ihre Fraktion aufzunehmen. Dafür danke ich an dieser Stelle bestens. Alte und neue Mitte können so politisch - und hoffentlich erfolgreich - zusammenwirken. Der Fraktionswechsel erfolgt auf die nächste Gemeinderatssitzung. Heute werde ich noch die Sachen vom rechten Standpunkt aus betrachten. Zusammen mit allen fünf FDP-FJU Fraktionsmitgliedern konnte in der Vergangenheit vernünftige und zielorientierte Politik betrieben werden. Dafür danke ich Marianne, Petra, Ruedi, Ivo und Cla an dieser Stelle bestens. Trotz Fraktionswechsel wünsche euch fünf weiterhin alles Gute und politischen Erfolg. Und: Ich freue mich auf weitere spannende politische Diskussionen. Danke.*

*Wolfgang Harder  
CVP-Gemeinderat*

**Markus Bürki**

*Sehr geehrter Herr Präsident*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen*

*Geschätzte Anwesende*

*Verwaltungen haben manchmal einen schlechten Ruf. Trägheit oder Desinteresse wird ihnen vorgeworfen. Nicht so hier bei uns in Uster: Meine schriftliche Anfrage Nr. 515 (Recyclingprodukte an den Primar- und Sekundarschulen in Uster und in der Verwaltung) vom 31. Januar 2011, ist mit der Beantwortung nicht einfach vergessen gegangen. Im Gegenteil. Zusammen mit dem Stadtschreiber Hansjörg Baumberger habe ich mich bereits bei zwei Sitzungen zu möglichen Massnahmen unterhalten.*

*Auch mit anderen Personen der Verwaltung kann man sich treffen. Es ist wirklich angenehm so als Politiker arbeiten zu können. Ich fühle mich ernst genommen.*

*Es muss nicht immer gerade ein scharfes Postulat auf den Tisch. Ein Gespräch unter vier Augen kann helfen sich gegenseitig zu verstehen. Für diese Bereitschaft möchte ich allen in der Verwaltung danken.*

*MERZI!*

**Rudolf Locher**

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident*

*Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates*

*Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung vom 26. September 2011, beim Traktandum über die Tempo 30 Zonen, Sie innern sich bestimmt, waren die Meinungen sehr kontrovers.*

*Gefreut hat mich die Präsenz von vielen Wermatswiler-Einwohnern auf der Tribüne welche Ihr Interesse beispielhaft bekundet haben.*

*Gefreut hat mich auch die aktuelle Ausschreibung von letzter Woche der Abteilung Bau, verantwortlicher Stadtrat ist Thomas Kübler, über die Realisierung der Tempo 30 Zone W2 in Wermatswil.*

*Nicht gefreut hingegen hat mich die Tatsache, dass ich am Vortag der damaligen Gemeinderatssitzung per Mail, also schriftlich, dahingehend informiert wurde, ich zitiere*

*„.....dass in den vorberatenden Kommissionen (KÖS u. RPK) die Parteien „sowieso“ (die Namen der Parteien wurden ebenso genannt, was ich jetzt tunlichst unterlasse) gegen den Antrag gestimmt wurde.*

*.....Und dass gewisse Leute die Tempo 30 Zonen nur direkt um Schulhäuser etc. zuzulassen beantragten.*

-----

*Damit sind klar vertrauliche Informationen aus den Verhandlungen der Kommissionen nach aussen gedrungen.*

*Solche Äusserungen von Kommissionsmitgliedern gegenüber direkt interessierten Bürgern und anderen sind für mich unakzeptabel.*

*Die Konsequenz wäre, denn Kommissionssitzungen mit Stillschweigen beizuwohnen und geheime Abstimmungen zu verlangen.*

*Diejenigen Mitglieder des Rates, die Kommissionsentscheide, welche klar als „Behördengeheimnisse“ gelten, trotzdem und aus welchen Gründen auch immer, in die Öffentlich tragen, sind sich wahrscheinlich des Schadens und des Vertrauensverlustes, den sie verursachen, nicht bewusst.*

*Ebenso scheinen diese nicht zu wissen oder zu ignorieren, dass Kommissionsdiskussionen und die entsprechenden Abstimmungsverhalten der einzelnen Mitglieder dem Amtsgeheimnis unterstehen und bei dessen Verletzung rechtlich geahndet werden können.*

*Ich habe geschlossen.*

*Rudolf Locher*

### **Werner Kessler**

*Viele Ausstellungsbesucher der Uster Messe haben sich bei uns vom Komitee über die einseitige Publikation der Umfahrung „Uster West“ durch die Stadtbehörde beschwert.*

*Wir vom Komitee „Unterführung Winterthurerstrasse“ sind der Meinung, dass es durchaus legitim ist, wenn sich z.B. Parteien mit Anliegen, die die breitere Bevölkerung betreffen, das Forum Uster-Messe benützen. Vor den letzten Wahlen präsentierten sich div. Parteien an der Messe. Die Stadt Uster ist seit mehreren Jahren Aussteller und präsentierte, bis auf dieses Jahr, die div.*

*Bereiche oder Abteilungen. (Sport, Gesundheit, Umwelt, Verwaltung, Polizei/Sicherheit usw.) Sie trat also nicht als "Partei" auf sondern als Dienstleister der Öffentlichkeit und wollte ihr Wirken den Besuchern näher bringen.*

*Dieses Jahr war dies leider nicht so.*

*Dass der Stadtrat Uster mit dem Thema „Uster West“ Partei ergriffen und die Interessen des Stadtrates und der Verwaltung vertreten hat, was eigentlich nicht Aufgabe der Stadt ist, beeinflusst sie somit doch einseitig die Meinungsbildung. Wirklich Fair wäre gewesen, wenn Sie uns vom Komitee „Unterführung Winterthurerstrasse“ die Gelegenheit gegeben hätten, auch unser Projekt der breiten Öffentlichkeit vorzustellen.*

*Schon die letzte Abstimmung 2005 über die Unterführung Winterthurerstrasse hinterliess einen schalen Nachgeschmack.*

*Der Ausgewogenheit halber u. Gleichberechtigung erwarten wir vom Stadtrat, dass er uns nächstes Jahr auch am demselben Standort mit der gleichen Grund u. Wandfläche, notabene auf Kosten der Stadt, Gelegenheit gibt, die fertigen Pläne zur Unterführung Winterthurerstrasse vorzustellen.*

*Werner Kessler*

**Stadtpräsident Martin Bornhauser** ergreift das Wort und führt an die Adresse von Ruedi Gysi aus, dass es ja noch Übergangsbestimmungen in der Sache gibt und die BRK sicher noch über den 16. Januar 2012 hinaus geführt werden wird, da noch hängige Dossiers von Bürgerrechtsbewerbern zu behandeln sein werden und erst danach in die ewigen Jagdgründe versinken wird.

## **1 Mitteilungen**

Der Vorsitzende erinnert daran, dass am kommenden Samstag, 19. November 2011 das traditionelle Ustertagsschiessen stattfinden wird, an dem sich eine acht-köpfige Delegation des Gemeinderates mit dem stadträtlichen Delegation messen wird.

## **2 Protokollabnahme**

Das Protokoll der 16. Sitzung vom 26. September 2011 ist rechtzeitig aufgelegt. Beanstandungen sind keine eingegangen. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 53 Ziff. 4 der Geschäftsordnung als genehmigt.

### 3 Ergänzungsbericht des Stadtrates zum Postulat Nr. 603 der Ratsmitglieder Peter Grob und Maja Burger betreffend Velostadt Uster

Der Vorsitzende erklärt das Prozedere zu diesem Geschäft. Der Gemeinderat beschliesst über Zustimmung oder Ablehnung des Ergänzungsberichtes, das Postulat ist unabhängig davon erledigt. (Art. 46a Abs. 4 GeschO)

Für die Postulanten verliest **Balthasar Thalmann** das Referat von Peter Grob, da dieser krankheitshalber abwesend ist.

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident  
Geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen  
werte Anwesende,*

*Die von den beiden Firmen TEAMVerkehr Winterthur und Enz&Partner GmbH in Zusammenarbeit mit politischen Vertretern und Vertretern aus den Quartieren erstellte Analyse, erfüllt die Anforderungen des Postulates „Velostadt Uster“ in vollem Umfange. Die gemachte Analyse zeichnet sich aus, durch hohe Professionalität und umfasst das ganze Gemeindegebiet Uster bis ins Detail. Die sehr zahlreichen Mängel wurden den drei Kategorien schwere, mittlere und leichte Mängel zugeordnet. Erste, billigste Massnahmen könnten darin bestehen, Hecken zu schneiden oder kaum mehr sichtbare Markierungen zu erneuern. Die Sanierung von gefährlichen Knoten oder Strassenzügen würden dagegen natürlich sehr viel teurer werden und leider wohl noch länger nicht angegangen werden können.*

*Der Stadtrat schreibt in seinem Ergänzungsbericht, dass er den Kanton bittet, die gefundenen Schwachstellen auf den Kantonstrassen zu beheben. Wir fordern den Stadtrat auf, mit hohem Druck den Kanton dazu zu bringen, die gefährlichsten Stellen, so schnell als möglich zu sanieren. Wir begrüssen, dass in der Investitionsplanung 2012 nun zusätzliche 100'000 CHF für bauliche Sanierungen für Radfahrer und Fussgänger vorgesehen sind. Auch jährliche 200'000CHF werden bei weitem nie genügen, um aufwändige Sanierungen zu finanzieren. Wir hoffen jedoch auf die 80%-20% Regel, d.h. mit 20% vom gesamten notwendigen Budget zur Sanierung aller Schwachstellen, sollten 80% der Mängel behoben werden können.*

*Die lange Liste der Mängel beweist, dass die von uns geforderte Analyse notwendig war. Mit dieser aufwändigen Analyse ist der erste Schritt gemacht, jedoch noch nicht mehr Sicherheit für den Langsamverkehr geschaffen.*

*Sie nimmt jedoch die Gemeinde und den Kanton in die Pflicht, möglichst rasch und vollständig die erkannten Schwachstellen zu beheben.*

*In diesem Sinne bitten wir Sie, den Ergänzungsbericht gutzuheissen und schreiben das Geschäft als erledigt ab.*

*GR P. Grob, SP-Fraktion*

#### **Petra Bättig**

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident  
Geschätzte Anwesende*

*Wir haben dieses Postulat unterstützt, weil auch wir die vielen Fahrradstreifen in Uster sehr schätzen. Für externe Experten wollten wir für einen Zustandsbericht und Massnahmenbericht eigentlich nicht so viel Geld ausgeben. Doch nun ist der sehr umfassende Zusatzbericht da und wir finden die erstellte Arbeit gut. Sie ist detailliert und sorgfältig gemacht. Auch, dass im Budget nun zusätzliche CHF 100'000 für verschiedene Massnahmen zur Behebung von Schwachstellen*

*vorgesehen sind, finden wir sinnvoll. Uns ist bewusst, dass die Summe aller möglichen Massnahmen immens ist. Der nun eingesetzte Betrag im Budget 2012 scheint uns aber vertretbar. Damit können die wichtigsten Schwachstellen verbessert werden, damit das Velo in Uster auch in Zukunft ein wichtiges Transportmittel bleiben wird. Und natürlich gehen wir davon aus, dass in Zukunft, wenn Strassen saniert werden, die ‚Veloperspektive‘ etwas besser beachtet wird und darauf geachtet wird, dass auch diese Verkehrsteilnehmer nicht benachteiligt werden.*

*Wir möchten gerne sehen, was mit den eingesetzten Mitteln passiert und werden deshalb in den nächsten Jahren einen Zwischenbericht von der geplanten Arbeitsgruppe verlangen. Ob der zusätzliche Betrag von CHF 100'000 auch nach den nächsten 2 oder 3 Jahren noch nötig sein wird, werden wir dann entscheiden.*

*Kritisch hinterfragen wir trotzdem noch die vielen Details im Bericht. Wir finden die Kosten von CHF 40'000 für diesen Bericht ‚Velostadt Uster‘ im Vergleich zu den Kosten der nun geplanten umzusetzenden Massnahmen sehr hoch. Alle Massnahmen werden wir nicht umsetzen können. War es da wirklich nötig, so ins Detail zu gehen?*

*Dem Ergänzungsbericht werden wir zustimmen.*

---

## **Ursula Räuftlin**

*Sehr geehrter Präsident,  
geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen*

*Die Sicherheit der Velofahrer kann auf zwei Arten verbessert werden: Zum einen können die Velofahrer mit Ihrem Verhalten im Verkehr ihre eigene Sicherheit erhöhen. Zum anderen ist es Aufgabe der Stadt und des Kantons eine sichere Infrastruktur zur Verfügung stellen.*

*Mit dieser Ausrüstung (Helm, Weste, Leuchtstreifen) und mit funktionierenden Bremsen und Lampen bin ich heute Abend mit dem Velo zum Stadthaus gefahren. Indem ich so gut sichtbar war und mich an die Verkehrsregeln gehalten habe, habe ich meinen Beitrag zu meiner Sicherheit im Strassenverkehr in Uster beigetragen.*

*Die Stadt ihrerseits ist auf dem besten Weg, ihren Beitrag ebenfalls zu leisten. Der Stadtrat hat im Rahmen des vorliegenden Ergänzungsberichts eine wirklich flächendeckende Schwachstellenanalyse durchführen lassen. Mit der Durchführung der beiden Workshops wurde auch die explizit von mir geforderte Mitwirkung der Bevölkerung realisiert. Aus der Auswertung dieser Workshops und der systematischen Begehung durch die Planer wurde ein umfassender Massnahmenplan erarbeitet. Für diese Arbeit möchten wir von der GLP/EVP-Fraktion uns beim Stadtrat bedanken.*

*Die Stadt Uster hat nun ihren Beitrag noch zu leisten, indem die Massnahmen aus dem Zusatzbericht umgesetzt werden und der Bericht nicht in einer Schublade verstauben wird. Die Kosten für die Realisierung der Massnahmen der Priorität 1 werden auf 115'000.- geschätzt. D.h. mit dem zusätzlich im Budget eingestellten Geld für das Jahr 2012 können diese notwendigsten Massnahmen realisiert werden. Für die Massnahmen der Prioritäten 2 bis 4 sind insgesamt gut 10 Mio. nötig. Mit zusätzlichen 100'000.- pro Jahr werden wir nicht weit kommen. Nun ist vor allem auch der Gemeinderat angehalten, die dafür notwendigen Mittel zu sprechen. Wir von der GLP/EVP-Fraktion werden uns dafür einsetzen, dass die notwendigen Mittel für die Förderung des Veloverkehrs bereitgestellt werden. Wir stimmen dem Ergänzungsbericht zu.*

*Ursula Räuftlin  
Gemeinderätin Grünliberale*

## **Claudia Bekier**

*Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende*

*Die SVP-/EDU Fraktion hat vom Ergänzungsbericht zum Postulat 603 Kenntnis genommen. Durchstöbert man den rund 4 cm dicken Ordner „Velostadt Uster“, so fällt auf, dass die Studie sehr ausführlich, ja geradezu akribisch durchgeführt wurde. Diverse bunte Linien, welche verschiedene Gefahrenzonen illustrieren, wurden auf dem Strassennetz eingezeichnet. Entdeckt worden sind vor allem gefährliche Ausfahrten, mangelhafte Markierungen, schlechte oder fehlende Beleuchtungen, zu schmale Velostreifen oder fehlende Hinweisschilder. Erste Massnahmen zur Behebung der Mängel sollen im nächsten Jahr getroffen werden, was sicher Sinn macht. Unsinnig, ja geradezu erschreckend finden wir die Kosten, welche diese Studie zusammen mit der Abklärung „Veloparkplatzproblematik“ am Bahnhof verursacht hat. Es handelt sich um sage und schreibe gut 40'000 Franken! Verkehrsschilder, Radstreifen und Markierungen mögen unterstützend sein und zur Verbesserung der Sicherheit im Strassenverkehr beitragen. Es ist uns aber ein Bedürfnis, an dieser Stelle an die Vernunft aller Verkehrsteilnehmer zu appellieren. Das heisst für Velofahrer ganz konkret: Helme tragen, Handzeichen geben, Velos bei Dunkelheit beleuchten, vorausschauen, Gefahren sehen und Verkehrsregeln beachten. Hand aufs Herz, wie viele Radfahrer kennen Sie, welche dieses vorbildliche Verhalten auch wirklich praktizieren? Die SVP-/EDU Fraktion ist der Meinung, dass bereits mit korrektem Verhalten viele brenzlige Situationen aber auch Ereignisse mit schwerwiegendem Ausgang vermieden werden können. Sie stimmt dem Ergänzungsbericht zu und hofft, dass die Sicherheit im Strassenverkehr durch sinnvolle Massnahmen gepaart mit korrektem Verhalten der Verkehrsteilnehmenden optimiert werden kann.*

*Claudia Bekier*

## **Simone Michel**

*Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende*

*„Gut Ding will Weile haben“ trifft auf die Geschichte des Postulates Velostadt Uster zu. Am 24. Oktober 2009 ist das entsprechende Postulat eingereicht worden. Nach der Einforderung des Ergänzungsberichtes am 29. Juni 2010 wurde klar, dass das Ernst nehmen des Postulates eine Ist-Analyse, die den entsprechenden Namen verdient hat, inkl. griffigem Massnahmenkatalog bedingt und seine Zeit dauern würde. Der SR hatte beschlossen, die Bevölkerung der Quartiere und weitere Interessierte einzubeziehen bei der Erarbeitung eines Schwachstellenkataloges. Denn wer wenn nicht die QuartierbewohnerInnen selber wissen, welche Stellen brenzlich sind? Unter fachkundiger und partizipationsgewohnter Moderation des Büros ARGE TEAM Verkehr aus Winterthur und Enz& Partner GmbH aus Zürich wurden an zwei Sitzungen problematische Stellen aufgenommen, in Übersichtskarten übertragen und fachmännisch priorisiert. Da ich selber mit dabei war kann ich sagen, dass eine sehr wohlwollende, wertschätzende und engagierte Stimmung herrschte. Ich möchte hier nochmals meinen Dank aussprechen, dass auch die Ustermer Stadtpolizei vertreten war und wie gesagt auch an alle engagierten Beteiligten, inkl. den Herren der beiden Planungsbüros. Das Resultat- ein umfassender Bericht- lässt sich sehen. Die Stadt Uster hat umgehend reagiert und in der Investitionsplanung 2012 zusätzliche 100000.- eingestellt. Auch der Stadt Uster sei hier ein Dank ausgesprochen, die damit auch aufzeigt, dass es ihr Ernst ist, die Schwachstellen für die schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen anzugehen.*

*Wir Grünen sind mit dem Vorgehen zur Ausarbeitung und dem Resultat, dem Ergänzungsbericht, zu frieden. Wir erwarten, dass auch die nachfolgenden Massnahmen in einem zweiten Paket nicht lange auf die Umsetzung warten müssen.*

*In diesem Sinne stimmen wir erfreut dem Ergänzungsbericht zu und sehen somit das Postulat als abgeschlossen.*

*Für die Grünen*

*Simone Michel*

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 33 : 0 Stimmen**

**dem Ergänzungsbericht zuzustimmen. Das Postulat ist erledigt.**

#### 4 Antrag des Stadtrates betreffend Energie Uster AG – Geschäftsbericht 2010 (Antrag Nr. 97)

Im Ausstand befindet sich Bruno Modolo als CEO der Energie Uster AG.

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Wolfgang Harder**.

*Der Antrag des Stadtrates lautet auf Kenntnisnahme. Die KÖS stimmt diesem Antrag gerne zu, hatte sie doch Gelegenheit, den Geschäftsbereich 2010 der Energie Uster AG nicht einfach nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern dem Stadtrat und Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Bruno Modolo, tieferschürfende Fragen zu stellen. Erfreulicherweise wurden diese Fragen bestens beantwortet.*

*Der Bericht ist optisch und inhaltlich erfreulich benutzerfreundlich aufgebaut. Wer will, erhält rasch einen guten Überblick über wichtige Geschäftsaktivitäten der Energie Uster AG, aber auch zur Frage der Gewährleistung der Trinkwasserversorgung. Ergänzungsfragen der KÖS Mitglieder wurden kompetent beantwortet.*

*Wie aus dem Bericht des Stadtrates und auch aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, hat die Energie Uster AG das Jahr 2010 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Es wurde eine Dividende von 6% beschlossen; das ist das maximal mögliche Ergebnis. Die KÖS konnte feststellen, dass es der Energie Uster AG gut geht, operational wie finanziell. Das ist erfreulich und daher wurde dem Antrag des Stadtrates auch zugestimmt.*

Für die Rechnungsprüfungskommission referiert **Ivo Koller**.

*Sehr geehrter Präsident  
Geschätzte Anwesende*

*Die RPK hat den Antrag des Stadtrates betreffend der Energie Uster AG am 7. November 2011 behandelt. Stadtrat Thomas Kübler, CEO der Energie Uster AG Bruno Modolo, Finanzchef der Energie Uster AG Thomas Christen und der Abteilungsleiter Finanzen Markus Josi waren vor Ort.*

*Innerhalb der RPK gab der Geschäftsbericht nur wenig Anlass zur Diskussion, was den Schluss zulässt, dass rein „zahlentechnisch“ von einem guten Geschäftsjahr gesprochen werden kann. Die Energie Uster AG erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 2.7 Mio. Franken.*

*Bei den Rückstellungen stellte sich die Frage, weshalb dieser Bestand um weitere 2 Mio. ergänzt wurde. Der Topf der Rückstellungen enthält nun 14 Mio. Der Grund liegt bei den grösseren nun folgenden Investitionen, der Werkhofsanierung (ca. 6 Mio.), der Sanierung der Wasserkraftwerke (ca. 4 Mio.) und einer weiteren Mio., damit die Preiserhöhung beim Wasser nicht an den Kunden weitergegeben werden muss.*

*Gemäss der aktuellsten Kostenschätzung beläuft sich die Sanierung des Werkhofgebäudes für die Energie Uster AG auf ca. 10.8 Mio. Franken, dies ohne städtischen Anteil. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse ist bei der Werkhof-Sanierung sowohl die Kasse der Stadt, als auch die der Energie Uster AG betroffen.*

*Im Frühling 2010 ereignete sich in Wermatswil bei Arbeiten an einer Erdgasleitung ein tragischer Todesfall, wobei ein Mitarbeiter an den erlittenen Verletzungen verstarb und ein zweiter involvierter Mitarbeiter zu einem späteren Zeitpunkt an anderen gesundheitlichen Verletzungen erlegen ist. Man erläuterte uns, dass strafrechtlich und versicherungstechnisch der Fall für die Energie Uster AG erledigt ist.*

*In der RPK wurde weiter gefragt, wieviele Schulklassen von der Energie Uster besucht worden seien. Es waren dies insgesamt 14 Schulbesuche. Diese Aktivität wurde zum Beispiel durch den Ökofonds finanziert.*

*Der Ökofonds ist indes leider noch nicht sehr bekannt, wurden z.B. im 2010 nur sechs Energieberatungen für Privatliegenschaften durchgeführt. Der Bestand ist auch deshalb auf 1.5 Mio. Franken angewachsen.*

*Die Rechnungsprüfungskommission beschliesst einstimmig dem Gemeinderat zu beantragen, vom Geschäftsbericht der Energie Uster AG Kenntnis zu nehmen.*

*Für die Rechnungsprüfungskommission  
Ivo Koller*

### **Walter Meier**

*Sehr geehrter Präsident  
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen*

*Besten Dank für die Informationen von Seiten Energie Uster AG und Stadtrat. Die GLP/EVP-Fraktion freut sich darüber, dass wiederum eine Einlage in den Ökofonds getätigt wurde. Zu Händen des Verwaltungsrats und des Stadtrats heute nur eine Bemerkung:*

***Die Energie Uster AG muss sich auf ihre Wurzeln zurückbesinnen und wieder vermehrt Energie produzieren.***

*Nach Fukushima und dem geplanten Atomausstieg müssen wir bereits heute alles daran setzen, Strom mit erneuerbaren Energien zu produzieren. Dazu nachfolgend ein paar Ideen:*

- Noch vor 100 Jahren wurde die Höhendifferenz zwischen Pfäffikersee und Greifensee mit mehr als 10 Wasserkraftanlagen genutzt. Der Aabach heisst ja auch „Millionenbach“, weil dank der Wasserkraft des Aabachs Millionen verdient wurden. Die EVP Uster hat in diesem Jahr einen Ausflug an die Suhr organisiert und das Wasserwirbelkraftwerk in Schöftland und das damals noch im Bau befindliche Kleinkraftwerk mit einer Wasserschnecke in Hirschthal besichtigt. Ist die Wasserkraft am Aabach heute wirklich schon ausgereizt?*
- Obwohl es in Uster nicht mehr so viele Bauern gibt, gibt es doch immer noch viele Bauernhäuser oder andere Häuser mit grossen Dachflächen. Vermutlich haben nicht alle Hauseigentümer auch die erforderlichen Mittel, um die Anlagen selber anzuschaffen. Hier wird es auch innovative Finanzierungsideen brauchen.*
- Vom Birkenhof wissen wir, dass die Energie Uster AG nicht genug Strom liefern kann oder will. Hier wäre eine Solarstromanlage und/oder eine Biogasanlage gefragt.*
- Die EVP hat dem Stadtrat und den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten eine DVD geschenkt, auf der unter anderem das Biomassekraftwerk in Güssing vorgestellt wird. Vielleicht müsste die Energie Uster AG auch in diese Richtung zu denken anfangen.*

*Walter Meier, GR*

### **Markus Wanner**

*Die SP-Fraktion hat den Geschäftsbericht 2010 der Energie Uster AG ebenfalls zur Kenntnis genommen, aber, wie bereits im Vorjahr, mit gemischten Gefühlen.*

*Die Energie Uster AG ist kerngesund. Es wurde wieder ein hoher Gewinn von CH 2,7 Mio. erzielt, es konnte eine Dividende ausbezahlt werden, es reichte auch für zusätzliche Reserven und Rückstellungen.*

*Der Ökofonds mit den Zielen „erneuerbare Energie zu fördern“ und „die Energieeffizienz zu steigern“ ist eine gute Sache. Auch, dass der Verwaltungsrat beschlossen hat, den Ökofonds 2010 mit CHF 600'000.- zu speisen. Und dass vom Gewinn 2010 nochmals CHF 500'000.- in den Ökofonds fliessen. Im Ökofonds stehen also rund CHF 2 Mio. zur Verfügung. Weniger gut finden wir, dass das Angebot sehr wenig genutzt wird. Es sind zwar Bemühungen der Energie Uster AG erkennbar, diesen Fonds vermehrt bekannt zu machen, leider noch nicht mit grossem Erfolg. Hier erwarten wir mehr Engagement und Ideen, ev. braucht es auch eine Erweiterung der Verwendungszwecke dieser Fonds.*

*Wir freuen uns, dass im Verwaltungsrat nicht mehr nur Männer herrschen, sondern wieder eine Frau mit ausgewiesenem Know-how in Energiewirtschaft und Nachhaltigkeit vertreten ist. Das hat zwar nichts mit dem Geschäftsbericht 2010 zu tun, aber wir freuen uns trotzdem.*

*Zu den Reserven. Die freiwilligen Reserven wurden um CHF 2 Mio. auf CHF 13 Mio. erhöht (2006 waren es noch CHF 5,4 Mio.). Zusammen mit den gesetzlichen Reserven sind das CHF 17 Mio. Die Verwendung von Reserven ist eingeschränkt, z.B.*

- zur Deckung von Verlusten
- für Dividendenausschüttungen.

*Die Dividendenausschüttung ist aber auf 6 % begrenzt. Ist sie das wirklich? Die 6 % sind nur eine Obergrenze, damit die Energie Uster AG keine Steuern bezahlen muss. Zur Erinnerung: In den Abstimmungsunterlagen zur Ausgliederung waren nebst Konzessionsgebühren und Dividenden auch Steuern erwähnt. Eine höhere Dividende als 6 % auszuzahlen wurde zumindest bei der Ausgliederung in Betracht gezogen. Die Stadtkasse würde gleich zweifach profitieren: Sie erhält mehr Dividenden und einen zusätzlichen Steuerpflichtigen. Wenn die Reserven weiterhin so schnell wachsen, müsste man sich diesen Schritt wirklich überlegen.*

*Zu den Rückstellungen. Die Rückstellungen, welche zweckgebunden sind, betragen CHF 14,3 Mio. 2006 waren es noch CHF 4 Mio. In 5 Jahren CHF 10 Mio. Rückstellungen gebildet, das ist kein schlechtes Resultat. Man muss einfach daran denken, dass diese Rückstellungen auch wieder einmal aufgelöst werden müssen. Die Rückstellungen sind vorgesehen für die Sanierung des Werkhofes, für neue Wasserkraftwerke und für zukünftige Preiserhöhungen für Wasser.*

*Die finanzielle Ausgangslage der Energie Uster AG ist ausgezeichnet. Im Sinne einer nachhaltigen Energiepolitik wollen wir aber nicht, dass die Preise und Gebühren für Wasser und Energie gesenkt werden. Wir wollen eine nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Energieversorgung in Uster. Wir wollen, dass die Stadt Uster mit erneuerbarer Energie versorgt wird. Wir wollen, dass effiziente Energieanwendungen und erneuerbare Energie gefördert werden. Wir wollen, dass ausreichend ökologische Energieprodukte angeboten werden. Das Geld für diese zukunftsweisende Energiepolitik ist vorhanden, setzen wir es doch noch vermehrt dafür ein.*

## **Markus Bürki**

*Sehr geehrter Herr Präsident, Geschätzte Kolleginnen und Kollegen  
Liebe Anwesende*

*Im November 2011 nehmen wir Kenntnis vom Geschäftsbericht der Energie Uster AG aus dem Jahr 2010.*

*Der Strommix wird für mindestens 5 Jahre zu 50% aus Wasserkraft bestehen, das finden wir super. Auch toll ist, dass die Klima- und Energieschulbesuche gut angelaufen sind. Thermische Solaranlagen sind unterstützt worden und Energieberatungen haben stattgefunden. Die Nachfrage*

*nach Biogas und Solarstrom steigt und seit dem Umbau der Ara Uster können rund 2000 Wohnungen mit der Abwärme beheizt werden. Es ist vieles positiv und auch bei der Energie Uster AG gibt es gesprächswillige Mitarbeiter welche sich gerne über die Förderung des Ökostromes in Uster unterhalten.*

*Was für uns Grüne nicht ersichtlich wird ist die „Vision“ der rote Faden aller Aktivitäten der Energie Uster AG. Wir finden, dass die einzelnen Projekte nicht ganz zu einer Einheit verschmelzen.*

*Wenn die Vision z.B. 2000 Watt Gesellschaft wäre, dann könnte das kommuniziert werden.*

*Weitere Projekte könnten sein: Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser, Wirbelkraftwerke, Unterstützung beim Kauf von A++++ Geräten, anbieten eines Ökostrommixes.*

*Am 11. November 2011 war im AVU zu lesen: „Aufhellung am Solarhimmel“ genau! Und darum finden wir nach wie vor, dass der Preis für Solarstrom in Uster sinken muss. Am 26. Oktober 2011 konnte man folgendes lesen: „Energistadt-Label gut fürs Image“. Ja, wie geht es eigentlich unserer Energie Stadt? Ein ganz wichtiger Punkt bei der Vergabe des Labels ist doch die Kommunikation?*

*Wir Grünen sind mit dem Bericht der Energie Uster AG zufrieden auch wenn wir uns noch mehr eine „Vision“ wünschen.*

*Im Jahr 2010 sind die weltweiten Treibhausgasemissionen um 500 Millionen Tonnen gestiegen gegenüber dem 2009. Es bleibt also noch viel zu tun. Die Energie Uster AG hat einen wichtigen Part dazu in der Hand. Die Versorgung mit Energie für uns alle.*

*Ihr alle habt auch einen wichtigen Part, nehmt in war und sagt deshalb am 27. November 2011 zweimal JA zur kommunalen Volksinitiative Umweltschutz konkret.*

*Herzlichen Dank*

*Markus Bürki*

**Wolfgang Harder** ergreift namens der FDP/JFU/CVP-Fraktion das Wort. Diese steht den Zahlen der Energie Uster AG positiv gegenüber. Trotzdem soll aktiv nach neuen Energien und neuen Möglichkeiten gesucht werden und diese gefördert werden (z.B. Biogas). Der Ökofonds ist finanziell gut bestückt, es fehlt aber ein wenig den Schwung, die Energie Uster AG sollte aktiver auf die Bevölkerung zugehen. Dass im Verwaltungsrat von den sieben Leuten eine Frau dabei ist, findet seine Fraktion sympathisch und die Abstimmungen sollten klar sein. Er lobt namens seiner Fraktion die gute Arbeit.

**Stadtrat Thomas Kübler**, auch als Vertreter im Verwaltungsrat, beteuert, dass verschiedene Punkte ein Thema sind, die Erschliessung von neuen Energien ist ein komplexes Thema, man orientiert sich u.a. am laufenden Sachen im Ausland, m.a.W. wir sind am Ball.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 32 : 0 Stimmen**

**Der Gemeinderat nimmt vom Geschäftsbericht 2010 der Energie Uster AG Kenntnis.**

## 5 Interpellation Nr. 528 des Ratsmitgliedes Balthasar Thalmann betreffend Kulturraumpolitik – Zuweisung der Vereinsliegenschaften zu den Vermögenswerten

Der Vorsitzende erläutert das Prozedere. Die Interpellation bedarf der Unterstützung durch 12 Ratsmitglieder. Über die Begründung des erstunterzeichnenden Ratsmitglied findet keine Diskussion statt. Die zuständige Behörde hat sofort mündlich oder nach drei Monaten seit der Begründung schriftlich, die verlangte Auskunft zu geben oder unter Angabe der Gründe eine Antwort zur Zeit oder überhaupt abzulehnen. (Art. 47a Abs. 1 und 2 GeschO)

Der Interpellant **Balthasar Thalmann** referiert.

*Herr Präsident  
Geschätzte Anwesende*

*Dä Stadt Uster ghört ä ganzi Schwetti Immobilie. Die einte sind em Verwaltigsvermöge zuteilt, die andere em Finanzvermöge. Zum Verwaltigsvermöge ghöred eigentlich die Liegeschafte, wo di öffentlich Hand brucht, zum ihri Uffgabe erfülle. Zum Finanzvermöge ghört also de rescht. Wämer jetzt aber d'Lichte vo de Stadt Uster aaluegt, dänn isch die Uufteilig e chli komisch. Dä Musikcontainer oder dä Qbus ghöred zum Finanzvermöge. Bi de Sportliegenschafte isch die Ufteilig richtig gmacht: sie ghöred alli zum Verwaltigsvermöge. Mit hät na niemerd chöne erchläre, werum das e so isch. Da defür han ich i dere Interpellation Frage formuliert, wo de Stadtrat beantworte söll.*

*Ich bin felsefescht de Überzüügig, dass es Uufgab vo de Stadt isch, di nötige Infrastrukture zu verfüegig z'stelle, wo's für es riichhaltigs Sport- und Kulturläbe brucht. Da chömmer würklich öppis bewürke oder ebe au verhindere.*

*Im Abstimmigskampf um d'Vereinsinitiative isch ja d'Glichebehandlig vo de einzelne Verein, Kultur und Sport ganz gross gschribe worde. Wänn ich aber d'Gebühreverordnig vo de Stadt aaluege, dänn ich han ich de Hdruck, dass Verein, wo regelmässig im Container probed, tüütlich meh müend in Sack griffe, als en Verein wo in Buechholzhalle trainiere dued. Ich find, dass d' Berechnigsbasis für d'Infrastrukture vergleichbar und transparent sölled sii. Dene Sache möcht ich mit de Frage 3 und 4 uf de Grund gaa.*

*Ich danke ihne, wenn sie die Interpellation understütze, damit mer zu dene Frage Antworte überchömed.*

*Besten Dank.*

### **Abstimmung:**

**Die Interpellation wird mit 11 Stimmen unterstützt und erhält damit nicht die nötigen 12 Stimmen.**

**6 Interpellation Nr. 529 der Ratsmitglieder Claudia Wyssen und Marius Weder betreffend Sicherheit in Uster**

Der Vorsitzende verweist auf das Prozedere der vorherigen Interpellation.

Für die Interpellanten referiert **Claudia Wyssen**.

*Sehr geehrter Herr Präsident  
Geschätzte Anwesende*

*Während meinen Ferien im September konnte ich auf der Homepage einer unserer Zeitungen (AvU 8.9.2011) einen Artikel mit dem Titel „So wenig Polizisten wie Uster hat keine andere Stadt“. Darin hiess es unter anderem „Die Politik bremst die Stadtpolizei aus“, „Die Politik hinkt der steigenden Anonymität und Kriminalität hinterher.“ und „Es fehlt am politischen Willen, unser Korps den Gegebenheiten anzupassen“ lesen. Da stellt sich mir die Frage, welchen gemessenen Fakten die Gegebenheiten in Uster entsprechen.  
Auf der Homepage der Stadtpolizei Uster ist zu lesen, dass es sich beim Korps der Stadtpolizei Uster um das viertgrösste im Kanton Zürich handelt.  
Der Stadtrat stützt sich immer wieder auf die Umfrage aus dem Jahre 2009 „Bericht zur Bevölkerungsbefragung zum Sicherheitsempfinden in Uster“.  
Aufgrund des „Planungsberichtes 24-Stunden-Dienst“ und den diversen Medienberichterstattungen könnte man zum Schluss kommen, dass Uster sehr unsicher geworden ist und die Kriminalität stark gestiegen ist. Dies deckt sich jedoch nicht ganz mit den Mitteilungen der Stadtpolizei, wo ein Grossteil Verkehrsdelikten zu zuordnen ist. Auch ist zu sagen, dass sich das Unsicherheitsempfinden vor allem auf die Nacht beschränkt und sich die Menschen in Uster tagsüber doch sicher fühlen. Ich möchte diese Meinungen durch Wiederholen nicht weiter zementieren, denn das subjektive Empfinden deckt sich nicht immer mit der objektiven Realität, deshalb interessieren uns die vorliegenden Fragen. Es ist uns Interpellanten ein Anliegen, dass wir aktuelle Zahlen erhalten um uns eine eigene – vielleicht etwas objektivere – Meinung bilden zu können.  
Grundsätzlich freut es uns, dass das Korps der Stadtpolizei stärker geeint erscheint und wir sind absolut der Ansicht, dass die Stadtpolizei Uster sehr gute Arbeit leistet.*

*Claudia Wyssen, SP-Fraktion*

**Abstimmung:**

**Die Interpellation wird mit 16 Stimmen unterstützt.**

**Stadtrat Hans Streit** führt namens des Stadtrates aus, dass dieser die Interpellation schriftlich beantworten möchte, da es sich um sehr viele Zahlen handelt, die aufbereitet werden müssen.

## 7 Bericht und Antrag des Stadtrates zum Postulat Nr. 516 des Ratsmitgliedes Rudolf Locher betreffend Bahnunterführung Aathalstrasse

Der Postulant **Rudolf Locher** nimmt Stellung.

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident  
Geschätzte Ratsmitglieder, verehrter Stadtrat*

*Vorab ein Punkt zum Formellen:*

*Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, dem Bericht und Antrag zuzustimmen und das Postulat abzulehnen. Richtig wäre jedoch; und das Postulat abzuschreiben?*

*Ich habe um die Rahmenbedingungen einer zeitlich vorgezogener „Realisierung einer Bahnunterführung Aathalstrasse“ angefragt.*

*Ich stelle mir eine geschlossene nördliche Halbringförmige Umfahrung von Uster vor, welche wesentlich zur gewünschten Entlastung des Stadtzentrums beitragen soll.*

*Die Kosten seien auf ca. 20 Mio. Fr. zu beziffern, also weniger als die Unterführung „Winterthurerstrasse“. Dies, weil weniger Anschlussstrassen und Zusatzbauten nötig wären. Der Zeitraum von 5 Jahren Realisierungszeit ohne Rechtsmittelverfahren ist auch eine erklärende und plausible Antwort.*

*Dass die SBB über die Kostenbeteiligung keine Auskunft geben kann, erstaunt sehr, ist doch dieses Bauwerk wirklich nicht die erste Unterführung in der Schweiz mit einer Kostenbeteiligung der Bahn. Sicherlich wäre hier eine bessere Information möglich gewesen, aber vielleicht wollte man nicht mit dem nötigen Nachdruck nachfragen.*

*Interessant ist die jedoch Aussage, der Verkehr auf der Aathalstrassenachse würde mit dem Bau der Unterführung zunehmen. Dies wäre ja gerade das Ziel, damit der grosse zersplitterte Durchgangsverkehr durch das Orts-Zentrum abnehmen bzw. auf die Hauptachse sich verlagern könnte. Verkehrsberuhigte Wohngebiete, Tempo 30 sind allgegenwärtig, deshalb muss eine leistungsfähige bereits bestehende Sammelstrasse optimiert werden.*

*Der Kanton Zürich will die Kosten nur rückerstattet wissen, wenn die Oberlandautobahn realisiert würde. Die Aathalstrasse ist jedoch eine Kantonsstrasse, ob mit oder ohne Oberlandautobahn. Sollte, wie im Bericht erwähnt, die Zuständigkeit der Autobahn vom Kanton dem Bund übertragen werden, verbleibt die Ausführung trotzdem beim Kanton.*

*Dass dazu der Kanton keine Aussagen machen kann, stuft ich auf die Stufe „Desinteresse“ ein. Der Kanton will nicht. Wer immer beim Kanton diese Aussage gemacht hat.*

*Es ist ja der Kanton, der die Oberlandautobahn mit Landabtretungen etc. dem Bund übertragen möchte. Primär aus finanziellen Gründen und auch der übergeordneten Wichtigkeit wegen.*

*Was sind dies für Widersprüche!*

*Unsere Vertreter des Kantons Zürich in Bern wissen um die aktuelle Verkehrsplanungen und das grosse Entwicklungsgebiet „Zürcher Oberland“.*

*Uster soll sich zum regionalen Zentrum hin entwickeln. Wie stellt sich der Kanton Zürich die nötige Strassenentwicklung vor, um im Gleichschritt zur Bevölkerungszunahme mithalten zu können?*

*Wir stellen alle fest, dass der Verkehr ständig zunimmt, obwohl seit langem keine neuen Strassen gebaut wurden. Also sind es nicht die Strassen, welche Verkehr erzeugen, sondern ganz einfach die Bevölkerungszunahme, der ungehemmte Mobilitätsdrang und der wachsende Wohlstand. Zu massvollen Einschränkungen ist also niemand bereit. Weder der Individualverkehr noch der ÖV.*

*Ich erachte gerade auf der Basis der Erkenntnisse aus dieser Postulatsantwort eine Lösung beim Strassenübergang Ost in Uster als gerechtfertigt und nötig.*

*Ein Ausbau kanalisiert den Ortsverkehr, entlastet die Quartiere, entlastet das Zentrum, nützt dem Gewerbe und der Industrie und wäre technisch realisierbar.*

*Der Kanton hat sein Desinteresse in verkehrstechnischer Entwicklung von Uster klar demonstriert. Er will nicht. Ein möglicher Ergänzungsbericht bringt höchst wahrscheinlich keine weiteren Informationen, allenfalls nur Expertisenkosten.*

*Ich bleibe aber am Ball, bzw. an dieser Strasse.*

*Ich danke für die Aufmerksamkeit.*

*Rudolf Locher*

Der Vorsitzende präzisiert die Frage über den Passus „Ablehnung“.

Liegen Bericht und Antrag vor, beschliesst der Gemeinderat über Zustimmung oder Ablehnung. Bei Zustimmung ist das Postulat erledigt. Bei Ablehnung gilt das Postulat als erledigt, sofern der Gemeinderat die zuständige Behörde nicht verpflichtet, innert sechs Monaten einen Ergänzungsbericht vorzulegen. (Art. 46a Abs. 4 GeschO)

**Stadtrat Thomas Kübler** ergreift das Wort. V.a. die Stellungnahme des Kantons ist selbstredend, da es sich um eine Kantonsstrasse handelt. Im Moment gibt es nichts zuzufügen.

### **Benno Scherrer**

*Herr Präsident, geschätzte Ratskolleginnen und –kollegen*

*Für einmal sind wir mit dem Stadtrat und dem Kanton in einer Strassenverkehrsfrage fast ganz einig.*

*Oder umgekehrt – für einmal ist der Stadtrat fast mit uns einig, denn was wir im Antrag des Stadtrates zur Erledigung des nicht wirklich notwendigen Postulats lesen, entspricht in weiten Teilen unserem Votum hier vor einem halben Jahr.*

*Ich zitiere:*

*Im heutigen Netz hat der Bahnübergang eine dosierende Wirkung für den Verkehr in die Stadt Uster, was für die Verkehrsabwicklung in der Stadt positiv ist. Eine raschere Realisierung der Unterführung Aathalstrasse würde nach den Einschätzungen des Kantons vermutlich dazu führen, dass Mehrverkehr in die Stadt hineingeführt wird und nicht um diese herum, wie es der Postulant geltend macht.*

*Aus diesen Gründen lehnt das Amt für Verkehr eine vorzeitige Realisierung der Bahnunterführung Aathalstrasse ab.*

*Es gibt Dinge, welche die Stadt regeln kann, und wenn sie diese regelt, bezahlt sie diese auch – und es gibt also Gemeindestrassen, Kantonsstrassen, Nationalstrassen. Und das kantonale Desinteresse liegt einfach daran, dass das Projekt in der kantonalen Prioritätenliste so weit hinten ist, dass es gar nicht auf dem Radar erscheint.*

*Wir sind nicht bereit, ca. 15 – 25 Mio in ein wirklich unnötiges Projekt zu stecken. Wir sind vielmehr erstaunt, dass die Fraktion des Postulanten das will...*

*Oder wollen Sie wirklich einfach Geld „verlochern“?*

*Kurz: wir stimmen dem Bericht und Antrag des Stadtrates zu.*

*Benno Scherrer*

### **Simone Michel**

*In meinem Referat vom Mai dieses Jahres hatte ich meinerseits die Mehrbelastung der Aathal- /Florastrasse und somit Verkehrsabfluss ins Zentrum und über die Sulzbacher- und Steigstrasse auch in Wohnquartiere, welche durch eine Unterführung generiert würde, erwähnt. Es ist schlicht unverständlich, was diese „Maulwurfstrategie“ – unter den Boden legen- soll. Uster hat wahrlich ein genug grosses Verkehrsproblem: Weshalb noch mehr Autos nach Uster lassen? Und wie im Mai schon erwähnt, genau die heute schon z.B. für Velo fahrende Schulkinder sehr gefährliche Querung der Aathalstrasse auf der Höhe Schulhaus Oberuster wird bei Mehrverkehr noch gefährlicher werden. Das wollen wir klar nicht.*

*Zu den Kosten von 20 Mio: Zugegeben, reizen würde es mich schon zu sehen, wie die FDP sich für eine Steuererhöhung zur Vorfinanzierung dieses noch vollkommen unklaren Projektes stark machen würde...*

*Die Quintessenz der Grünen lautet weiterhin:*

*Stau ist unangenehm für alle. Leider bringt es aber nichts, punktuell Kapazitätsengpässe zu sanieren. Es entstehen einfach an anderen Orten Flaschenhälse. Die Lösung kann nur sein, weniger Verkehr zu generieren. Und da können wir alles etwas dazu beitragen.*

*Wir Grünen stimmen also dem stadträtlichen Antrag zu und sehen das Postulat als erledigt an.*

*Für die Grünen*

*Simone Michel*

**Stadtrat Thomas Kübler** freut sich zwar über das Lob der linken Ratsseite, der Stadtrat musste jedoch in seiner Stellungnahme nicht den Sinn oder Unsinn einer Unterführung einschätzen bzw. beantworten.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 28 : 0 Stimmen**

**dem Bericht des Stadtrates zuzustimmen und schreibt das Postulat als erledigt ab.**

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am 5. Dezember 2011 statt.

Schluss der Sitzung 20:15 Uhr

Für das Protokoll Die Parlamentssekretärin  
Catherine Wenzel

Die Richtigkeit und Vollständigkeit  
des Protokolls bezeugen

Datum Der Präsident  
Cla Famos

Datum Die Stimmenzähler

Walter Meier

Simone Michel

Bruno Modolo